

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

[Werbung]

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Gute und billige Bücher für das deutsche Volk!

Diesen Ruf konnte man in den letzten Jahren häufiger denn je vernehmen, und er blieb ungehört. Sei es aus Unkenntnis des schon Vorhandenen oder aus Sucht nach Verdiensten im neuzeitlichen Kampf gegen die Schundliteratur, oder eine kühl berechnende Spekulation: wie lag schon ein Unternehmen nach dem andern hervor, um dem angeblich so dringenden Bedürfnis guter Literatur abzuhelfen. Und was wurde geschaffen? Soweit das „billige“ Buch in Frage kommt, nicht viel anderes, als was nicht in Hülle und Fülle längst vorhanden ist.

Neben den älteren großen und vorzüglichen Sammlungen wie Reclam, Meyer, Henkel u. a. gebührt gerade der im Jahre 1884 ins Leben gerufenen

„Volksbibliothek des Lahrer Hinkenden Boten“

das Verdienst, gute Literatur zum billigsten Preis für die große Masse des Volkes geschaffen zu haben.

Freilich, das Neue sieht ein wenig anders aus. Da man vielfach glaubte, der marktfeindlich nervenkübelnd und aufregend ausgestatteten Schundliteratur mit äußerlich ähnlich aufgepußten aber wirksam entgegneten zu sollen, so legten manche der neuen Unternehmungen auf eine in die Höhe springende Ausstattung großen Wert. Ohne gegenteilige Erfahrung erhofften auch die Erbauer der „Volksbibliothek des Lahrer Hinkenden Boten“ i. Zt. mit einer solchen Ausstattung einen großen Erfolg. Heute hat diese Sammlung das kostspielige bunte Röcklein wieder abgelegt und begnügt sich mit trefflichem Inhalt der einzelnen Bändchen.

Tragen nun auch sowohl die zahlreichen Unternehmungen der gedachten Art als auch die Ausstattung ihr Teil zur Eindämmung der minderwertigen Literatur bei, so dürfte doch der Verfasser der im vorigen Jahre erschienenen Broschüre „Das billige Buch“, Kurt Voels, recht haben, wenn er auf Seite 10 sagt: „Jedem Bildungsverein, der sich mit Verlegergebühren trägt, wäre vor deren Verwirklichung eine genaue Prüfung zu empfehlen, ob er überhaupt imstande ist, etwas gleich Gutes dieser Sammlung*) an die Seite zu stellen und zu gleich billigem Preise zu verkaufen. Ich bin überzeugt, daß er dem Volke einen besseren Dienst erweist, wenn er sich die Verbreitung dieser Schriften annimmt, als wenn er neue produziert.“

Die „Volksbibliothek des Lahrer Hinkenden Boten“ ist allen bei dem außergewöhnlich billigen Preise von ähnlichen Unternehmen für eine Massentennenswerter Weise haben berufene Organe aller Sammlungen hingewiesen und den Verkauf



„Hinkenden Boten“ ist allen bei dem außergewöhnlich billigen Preise von ähnlichen Unternehmen für eine Massentennenswerter Weise haben berufene Organe aller Sammlungen hingewiesen und den Verkauf

Wenn es auch schließlich mit vieler Mühe gelungen ist, den größten Schund aus einer kleiner Papier- und Schreibwarenhandlungen zu verdrängen — der solide Sortimentshandel hat sich ja mit dem Vertrieb derartiger Ware ohnehin nie befaßt —, so bedarf es bis zu deutlich wahrnehmbaren Erfolge doch noch weit größerer Anstrengungen. Eindringlich „empfohlen“ wurde der Kauf guter Bücher von jeher; aber trotz dieser „Empfehlungen“ konnte das Entstehen der Schundliteratur nicht verhindert werden. Was sich in aufdringlicher Form bot und anpries, das wurde von der urteilslosen Masse gekauft. Ein gewichtiger Beitrag im Kampfe gegen die Schundliteratur wird also die Förderung des Verständnisses für gute Bücher in den breitesten Volksschichten und die Erziehung der Jugend zum Genuß der guten geistigen Kost sein. Und da sollte eben mit der praktischen Verwertung des vorhandenen eingeseht werden.

Wiederum eine uns zugekommene Meinungsäußerung geht dahin, es wäre richtiger, Tausende und Abertausende Mark alljährlich für überflüssige Neugründungen und Druckverlagen aller Art gegen die Schundliteratur aufzuwenden, gleich die schon vorhandene gute Literatur anzukaufen und in die Preise zu bringen, die durch die Schundliteratur am meisten gehoben sind. Dadurch würde wenigstens eine Verbreitung guter Schriften erreicht und der Kampf für solche angeregt und gehoben.

Wie schon erwähnt, enthält die nun auf über 1800 Nummern angewachsene „Volksbibliothek des Lahrer Hinkenden Boten“ zahlreiche, ganz besonders für Massenverbreitung geeignete Bändchen. Die in den beiden letzten Jahren erschienenen Nummern sind im Anzeigenteil dieses Blattes aufgeführt, während ausführliche Verzeichnisse der ganzen Sammlung in früheren Jahrgängen finden sind. Neueste, vollständige Verzeichnisse stehen jedermann unentgeltlich zur Verfügung und sind auf Verlangen von der Verlagsbuchhandlung von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden), zugewandt.

*) gemeint ist die „Volksbibliothek des Lahrer Hinkenden Boten“.